



Bundesamt
für Migration
und Flüchtlinge

Freizügigkeitsmonitoring:

Migration von EU-Bürgern nach Deutschland

Jahresbericht 2014



Inhaltsverzeichnis

	Einleitung	4
1	Zuwanderung von EU-Bürgern nach Deutschland	5
2	Abwanderung von EU-Bürgern aus Deutschland	8
3	Wanderungssaldo bei EU-Bürgern	10
4	In Deutschland aufhältige Unionsbürger am 31.12.2014	15

Einleitung

Das künftig quartalsweise erscheinende Freizügigkeitsmonitoring des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge berichtet über aktuelle Entwicklungen der Zu- und Fortzüge von Unionsbürgern nach bzw. von Deutschland. Hierzu werden entsprechende Auswertungen über zugezogene, aufhältige und fortgezogene Personen aus dem bundesweiten Ausländerzentralregister (AZR) vorgenommen.

Es wird darauf hingewiesen, dass sich die dargestellten Wanderungszahlen auf Basis des AZR von den Zahlen der auf An- und Abmeldungen basierenden, fallbezogenen Zu- und Fortzugsstatistik des Statistischen Bundesamtes unterscheiden, da die Daten des AZR personenbezogen sind und Personen darin erst registriert werden, wenn sie sich nicht nur vorübergehend, sondern länger als 90 Tage im Bundesgebiet aufhalten (§ 2 Abs. 1 AZRG). Geburten ausländischer Kinder oder Sterbefälle von ausländischen Staatsangehörigen in Deutschland fließen dabei nicht als Zu- und Fortzüge in die Statistik ein.

Da im AZR nur Daten ausländischer Staatsangehöriger erfasst sind, beziehen sich die Wanderungszahlen nicht auf deutsche Zu- und Abwanderer.¹

Den in diesem Jahresbericht aufgelisteten Daten liegt ein dreimonatiger Nacherfassungszeitraum zugrunde (d.h. die Werte des Jahres 2014 resultieren aus einer AZR-Abfrage zum Zeitpunkt 31.03.2015). Dadurch erhöht sich die Belastbarkeit der Daten, weil aktuelle Nachmeldungen im AZR berücksichtigt werden, die zwar erst im ersten Quartal 2015 erfolgten, jedoch noch Wanderungsvorgänge aus dem Jahr 2014 betreffen.

Nahezu 90% der Neuzuwanderer aus der EU sind im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahren. Aussagen über deren Teilnahme am Arbeitsmarkt sind jedoch nicht möglich, da solche Angaben bei Unionsbürgern im AZR nicht erfasst werden.

Neben der reinen Darstellung der nach den einzelnen EU-Staatsangehörigkeiten unterteilten Wanderungszahlen seit dem Jahr 2010 liegt in diesem Freizügigkeitsmonitoring ein besonderes Augenmerk auf der aktuellen Entwicklung bei den Zu- und Fortzügen von Staatsangehörigen

- aus den sog. EU-8 Staaten (Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn), für die seit dem 01.05.2011 die vollständige EU-Arbeitnehmerfreizügigkeit gilt,
- aus den sog. EU-2 Staaten (Rumänien und Bulgarien), für die noch bis zum 31.12.2013 die eingeschränkte Freizügigkeit galt, sowie
- aus den von der Finanz- und Wirtschaftskrise (sog. Eurokrise) besonders betroffenen vier südeuropäischen EU-Staaten Griechenland, Italien, Portugal und Spanien.

Abgeschlossen wird dieser Bericht mit einem Überblick über die Zahl der in Deutschland aufhältigen EU-Staatsangehörigen zum Stichtag 31.12.2014.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht i.d.R. bei nicht geschlechtsneutralen Bezeichnungen die männliche Form verwendet. Die weibliche Form wird damit eingeschlossen.

1 Zuwanderung von EU-Bürgern nach Deutschland

Im Jahr 2014 wurden laut Ausländerzentralregister (AZR) insgesamt 630.243 Zuzüge von Unionsbürgern nach Deutschland registriert. Somit stieg die Zuwanderung der Unionsbürger im Vergleich zum Vorjahr um 108.734 Personen bzw. 20,8% an. Damit erreichte

sie im Jahr 2014 den höchsten Stand der letzten Jahre. Tabelle 1 zeigt die Zahl der seit 2010 jährlich zugewanderten Unionsbürger differenziert nach einzelnen Staatsangehörigkeiten.

Tabelle 1: Anzahl der seit 2010 jährlich zugewanderten Unionsbürger nach Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 2014/2013
Belgien	1.594	1.545	1.773	1.883	2.149	14,1%
Bulgarien	24.491	34.507	41.694	45.177	63.140	39,8%
Dänemark	1.376	1.351	1.373	1.431	1.484	3,7%
Estland	676	952	828	928	819	-11,7%
Finnland	1.331	1.424	1.453	1.500	1.692	12,8%
Frankreich	8.862	8.707	8.916	10.411	11.058	6,2%
Griechenland	8.281	16.258	24.567	24.921	23.361	-6,3%
Irland	906	1.077	1.141	1.129	1.312	16,2%
Italien	15.855	17.784	24.684	34.416	43.676	26,9%
Kroatien*	4.836	8.089	9.019	18.633	37.060	98,9%
Lettland	4.545	6.793	6.513	6.174	5.810	-5,9%
Litauen	4.192	7.492	7.723	7.114	6.832	-4,0%
Luxemburg	1.520	1.392	1.341	1.920	2.066	7,6%
Malta	40	79	65	72	65	-9,7%
Niederlande	7.437	6.952	6.798	7.907	8.350	5,6%
Österreich	7.321	7.133	7.057	7.351	7.925	7,8%
Polen	61.537	106.003	117.890	136.682	143.760	5,2%
Portugal	4.373	5.903	8.572	10.426	9.175	-12,0%
Rumänien	44.603	64.668	82.557	102.753	156.440	52,2%
Schweden	1.433	1.449	1.426	1.629	1.770	8,7%
Slowakische Republik	5.307	9.175	10.621	11.475	12.567	9,5%
Slowenien	971	1.654	2.417	3.194	3.477	8,9%
Spanien	7.292	10.305	15.929	21.552	21.375	-0,8%
Tschechische Republik	4.421	6.299	7.288	7.904	8.971	13,5%
Ungarn	19.072	31.293	43.433	47.023	48.063	2,2%
Vereinigtes Königreich	6.286	6.420	6.861	7.492	7.401	-1,2%
Zypern	91	163	220	412	445	8,0%
Unionsbürger gesamt (inkl. Kroatien)	243.813	356.778	442.159	521.509	630.243	20,8%

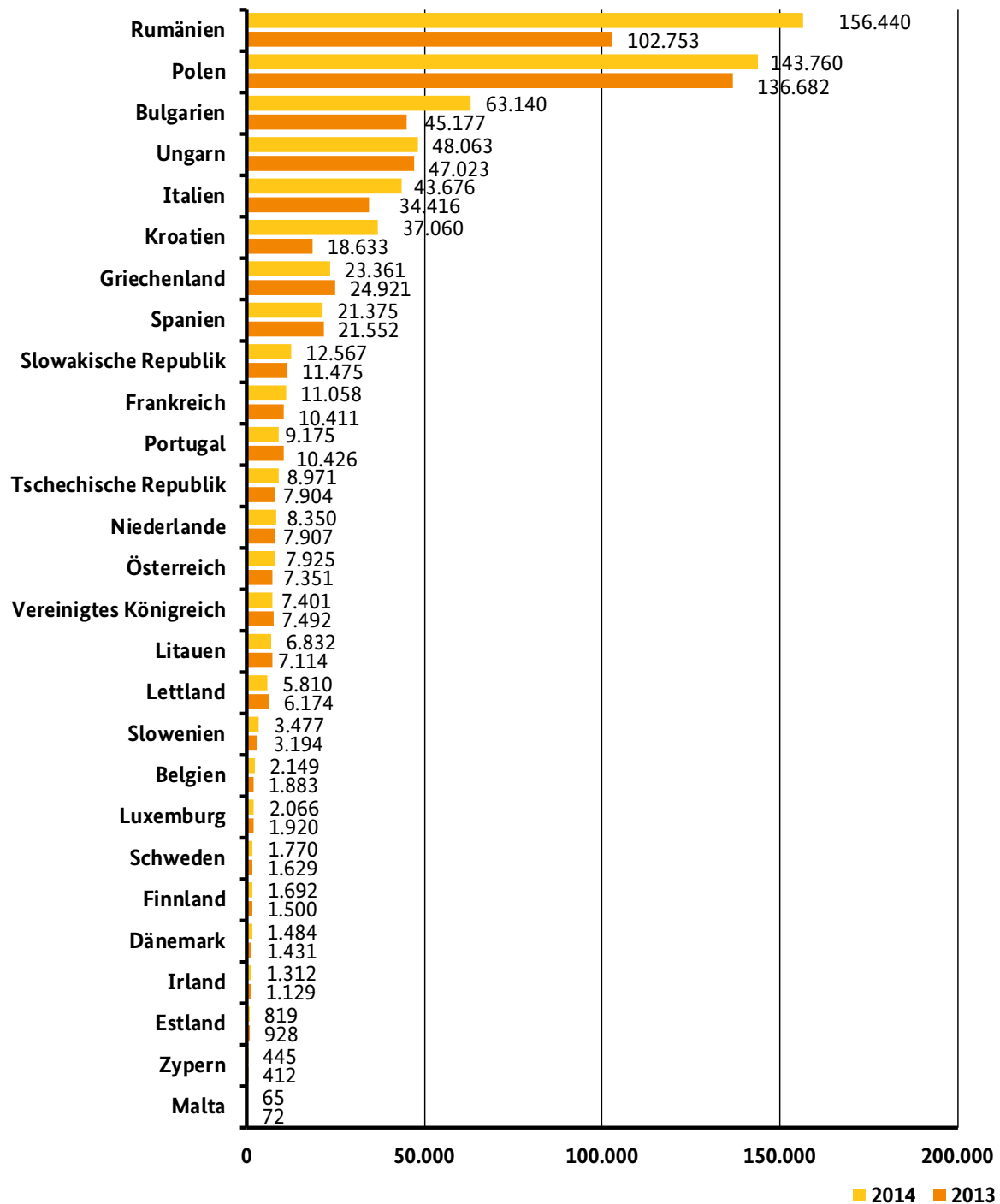
Quelle: Ausländerzentralregister

* Kroatien ist seit dem 01.07.2013 Mitglied der Europäischen Union. Aus Vergleichsgründen wurden die Zuwanderungszahlen kroatischer Staatsangehöriger hier bereits ab dem Jahr 2010 den Wanderungszahlen der Unionsbürger hinzuaddiert.

Nahezu drei Viertel der im Jahr 2014 zugewanderten Unionsbürger (449.879 Zuzüge; 71,4%) stammt aus denjenigen Staaten, für die erst seit kurzem die vollständige Freizügigkeit gilt (EU-2, EU-8). Daneben kommen zusammengerechnet 97.587 (15,5%) der

zugewanderten Unionsbürger aus den vier von der Finanz- und Wirtschaftskrise besonders betroffenen südeuropäischen EU-Staaten Griechenland, Italien, Portugal und Spanien.

Abbildung 1: Anzahl der im Jahr 2014 zugewanderten Unionsbürger nach Staatsangehörigkeit (Vorjahreszahlen im Vergleich)



Quelle: Ausländerzentralregister

Mit dem Beitritt Kroatiens zur EU im Juli 2013 stieg die Zuwanderung kroatischer Staatsangehöriger deutlich an. Sowohl im Jahr 2013 als auch im Jahr 2014 verdoppelte sich die Anzahl an Zuzügen gegenüber dem jeweiligen Vorjahr. Prozentual gesehen handelt es sich damit um den stärksten Zuwachs im EU-weiten Vergleich. Mit 37.060 Zuwanderern im Jahr 2014 liegt Kroatien an sechster Stelle im Ranking der zahlenmäßig stärksten EU-Herkunftsländer (vgl. Abbildung 1).

Auch die Zahl der zugezogenen Personen aus den EU-2 Staaten Bulgarien und Rumänien nahm seit Einführung der uneingeschränkten Freizügigkeit für diesen Personenkreis zum 1. Januar 2014 überdurchschnittlich zu: Während sich der Zuzug bulgarischer Staatsangehöriger um 39,8% steigerte, wanderten 52,2% mehr rumänische Bürger als im Vorjahr zu. Damit ist Rumänien auch in absoluten Zahlen das stärkste Herkunftsland mit 156.440 Personen, gefolgt von Polen mit 143.760 Bürgern. Das drittstärkste Herkunftsland ist Bulgarien mit 63.140 Personen.

Für die EU-8 Staaten gilt die vollständige Freizügigkeit seit dem 1. Mai 2011. Gegenüber dem Basisjahr 2010 konnte seither ein spürbarer Anstieg bei der Zuwanderung dieser Staatsangehörigkeitsgruppe nach Deutschland beobachtet werden. Zusammen weisen die EU-8 Staaten im Jahr 2014 einen Zuzug von 230.299 Personen auf. Während jedoch die Herkunftsländer Polen (143.760 Zugewanderte im Jahr 2014) und Ungarn (48.063 Zugewanderte im Jahr 2014) seit Beginn der vollen Freizügigkeit deutlich steigende Zuzugszahlen nach Deutschland zu verzeichnen hatten, sind die Zuwanderungszahlen aus den anderen sechs Staaten Estland, Lettland, Litauen, Slowakei, Slowenien und Tschechien nach 2011 nur noch geringfügig gestiegen oder teilweise sogar zurückgegangen; letzteres trifft auf die baltischen Staaten Estland, Litauen und Lettland zu.

Betrachtet man außerdem die vier Eurokrisen-Länder Griechenland, Italien, Portugal und Spanien, wird ersichtlich, dass davon nur Italien im Jahr 2014 mehr Zuwanderungen nach Deutschland gegenüber dem Vorjahr aufzuweisen hat. So stiegen 2014 die Zuwanderungszahlen italienischer Staatsangehöriger um 26,9%. Die anderen drei Länder – Griechenland (-6,3%), Portugal (-12,0%) und Spanien (-0,8%) – verzeichneten dagegen im Jahr 2014 zum ersten Mal seit längerer Zeit einen Rückgang der jährlichen Zuzugszahlen nach Deutschland. Gleichwohl war die Zuwanderung aus allen diesen vier Ländern weiterhin deutlich höher als vor Ausbruch der Eurokrise; im Durchschnitt war sie 2014 dreimal so hoch wie im Jahr 2010.

2 Abwanderung von EU-Bürgern aus Deutschland

Im Jahr 2014 sind laut Ausländerzentralregister insgesamt 290.934 Unionsbürger aus Deutschland fortgezogen. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Abwanderung somit um 31,8% zu. Dabei stieg bei allen Staatsangehörigkeitsgruppen die Zahl der Fortzüge an. Die meisten Abwanderungen waren bei polnischen

(70.700 Personen), gefolgt von rumänischen (63.363 Personen) und bulgarischen Staatsangehörigen (24.466 Personen) zu verzeichnen. Alle Zahlen zur Abwanderung von Unionsbürgern aus Deutschland sind der Tabelle 2 sowie der Abbildung 2 zu entnehmen:

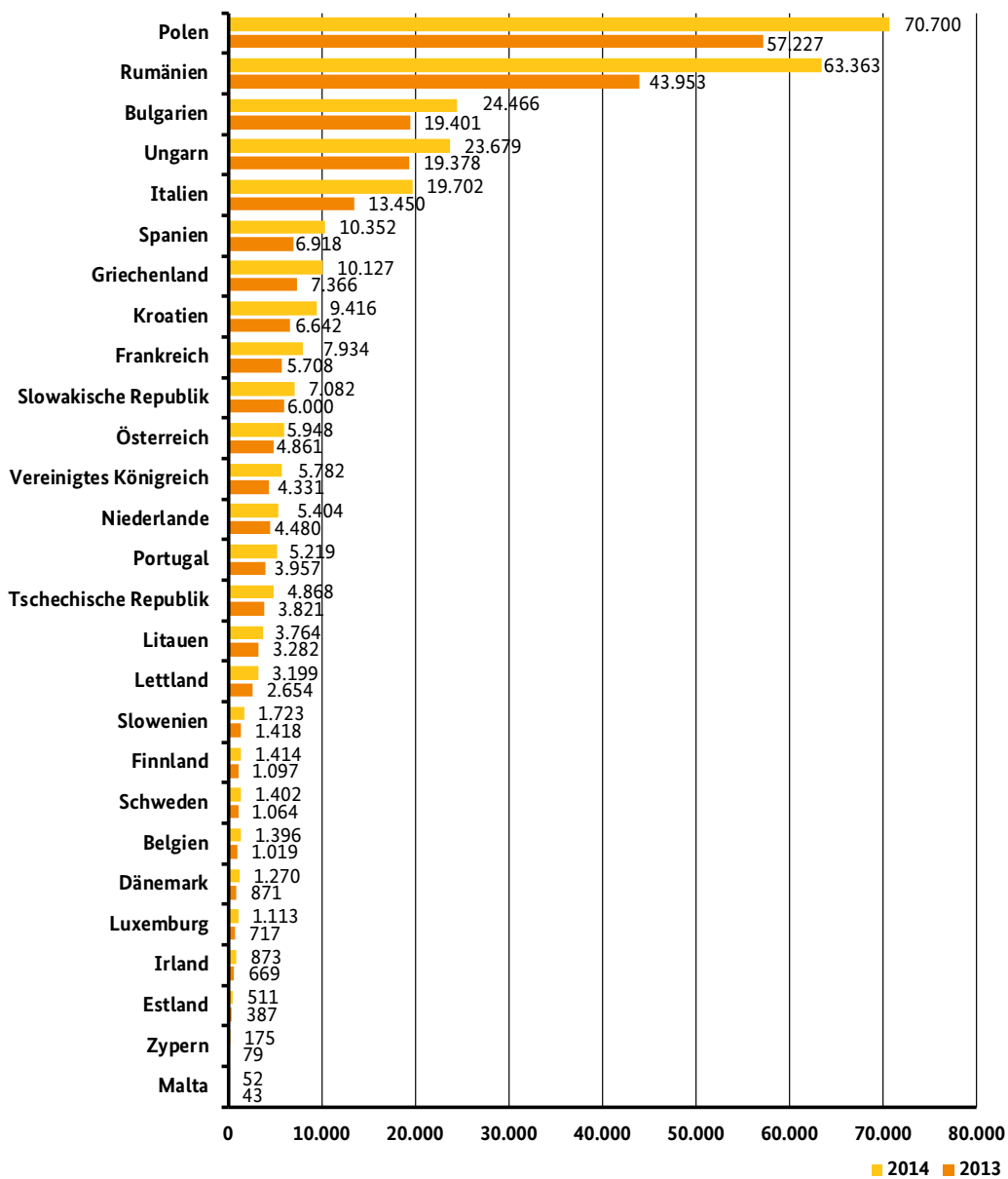
Tabelle 2: Anzahl der seit 2010 jährlich abgewanderten Unionsbürger nach Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 2014/2013
Belgien	950	1.087	895	1.019	1.396	37,0%
Bulgarien	11.303	13.896	16.255	19.401	24.466	26,1%
Dänemark	1.131	928	819	871	1.270	45,8%
Estland	343	425	398	387	511	32,0%
Finnland	1.147	1.112	1.102	1.097	1.414	28,9%
Frankreich	6.613	5.838	5.297	5.708	7.934	39,0%
Griechenland	6.969	5.851	6.509	7.366	10.127	37,5%
Irland	625	614	604	669	873	30,5%
Italien	13.215	12.459	11.160	13.450	19.702	46,5%
Kroatien*	6.276	6.846	6.501	6.642	9.416	41,8%
Lettland	1.817	2.301	2.769	2.654	3.199	20,5%
Litauen	2.136	2.593	3.002	3.282	3.764	14,7%
Luxemburg	791	828	749	717	1.113	55,2%
Malta	39	38	40	43	52	20,9%
Niederlande	4.715	4.530	4.155	4.480	5.404	20,6%
Österreich	5.315	4.951	4.912	4.861	5.948	22,4%
Polen	41.944	45.425	47.384	57.227	70.700	23,5%
Portugal	3.773	3.213	3.074	3.957	5.219	31,9%
Rumänien	23.314	27.654	32.371	43.953	63.363	44,2%
Schweden	1.263	1.133	1.026	1.064	1.402	31,8%
Slowakische Republik	4.364	4.534	4.787	6.000	7.082	18,0%
Slowenien	879	958	1.179	1.418	1.723	21,5%
Spanien	4.931	4.723	5.091	6.918	10.352	49,6%
Tschechische Republik	3.277	3.166	3.280	3.821	4.868	27,4%
Ungarn	10.957	13.358	15.301	19.378	23.679	22,2%
Vereinigtes Königreich	4.770	4.377	3.894	4.331	5.782	33,5%
Zypern	57	48	51	79	175	121,5%
Unionsbürger gesamt (inkl. Kroatien)	156.638	166.040	182.605	220.793	290.934	31,8%

Quelle: Ausländerzentralregister

* Kroatien ist seit dem 01.07.2013 Mitglied der Europäischen Union. Aus Vergleichsgründen wurden die Fortzugszahlen kroatischer Staatsangehöriger hier bereits ab dem Jahr 2010 den Wanderungszahlen der Unionsbürger hinzuaddiert.

Abbildung 2: Anzahl der im Jahr 2014 abgewanderten Unionsbürger nach Staatsangehörigkeit (Vorjahreszahlen im Vergleich)



Quelle: Ausländerzentralregister

Grundsätzlich ist zu sagen, dass der Umfang der Abwanderung bei EU-Bürgern von der Höhe der Zuwanderung der vorhergehenden Jahre (vgl. Kapitel 1) sowie der Bestandszahl an aufhältigen EU-Bürgern in Deutschland (vgl. Kapitel 4) abhängt. An Stelle der Abwanderung wird daher der Wanderungssaldo bezüglich der einzelnen EU-Staaten nachfolgend detaillierter analysiert.

3 Wanderungssaldo bei EU-Bürgern

Der Wanderungssaldo gibt die Nettozuwanderung an und berechnet sich aus den Zuzügen abzüglich der Fortzüge. Damit lassen sich Aussagen über die Veränderung der ausländischen Bevölkerungsgruppen in Deutschland treffen. So zeigt der Wanderungssaldo Tendenzen über den Verbleib der Zuwanderergruppen in Deutschland auf.

Im Jahr 2014 ergab sich wie in den Vorjahren ein positiver Wanderungssaldo zwischen Deutschland und der Gesamtheit der anderen 27 EU-Staaten. So wanderten 339.309 mehr ausländische Unionsbürger

nach Deutschland zu als von Deutschland ab. Damit stieg der Saldo im Vergleich zum Jahr 2013 (Saldo von 300.716 Personen) um 12,8% an. Tabelle 3 zeigt, wie sich die seit 2010 erzielten Wanderungsgewinne auf die einzelnen Staatsangehörigkeiten verteilen. Dabei fällt auf, dass in den letzten fünf Jahren (mit Ausnahme des Saldos beim Herkunftsland Kroatien im Jahr 2010, welches damals jedoch noch kein EU-Mitglied war) jedes einzelne EU-Land einen positiven Wanderungssaldo gegenüber Deutschland aufweist; d.h. Deutschland konnte hier überall Wanderungsgewinne verzeichnen.

Tabelle 3: Wanderungssaldo von Unionsbürgern (in Personen) nach Staatsangehörigkeit seit 2010

Staatsangehörigkeit	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 2014/2013
Belgien	644	458	878	864	753	-12,8%
Bulgarien	13.188	20.611	25.439	25.776	38.674	50,0%
Dänemark	245	423	554	560	214	-61,8%
Estland	333	527	430	541	308	-43,1%
Finnland	184	312	351	403	278	-31,0%
Frankreich	2.249	2.869	3.619	4.703	3.124	-33,6%
Griechenland	1.312	10.407	18.058	17.555	13.234	-24,6%
Irland	281	463	537	460	439	-4,6%
Italien	2.640	5.325	13.524	20.966	23.974	14,3%
Kroatien*	-1.440	1.243	2.518	11.991	27.644	130,5%
Lettland	2.728	4.492	3.744	3.520	2.611	-25,8%
Litauen	2.056	4.899	4.721	3.832	3.068	-19,9%
Luxemburg	729	564	592	1.203	953	-20,8%
Malta	1	41	25	29	13	-55,2%
Niederlande	2.722	2.422	2.643	3.427	2.946	-14,0%
Österreich	2.006	2.182	2.145	2.490	1.977	-20,6%
Polen	19.593	60.578	70.506	79.455	73.060	-8,0%
Portugal	600	2.690	5.498	6.469	3.956	-38,8%
Rumänien	21.289	37.014	50.186	58.800	93.077	58,3%
Schweden	170	316	400	565	368	-34,9%
Slowakische Republik	943	4.641	5.834	5.475	5.485	0,2%
Slowenien	92	696	1.238	1.776	1.754	-1,2%
Spanien	2.361	5.582	10.838	14.634	11.023	-24,7%
Tschechische Republik	1.144	3.133	4.008	4.083	4.103	0,5%
Ungarn	8.115	17.935	28.132	27.645	24.384	-11,8%
Vereinigtes Königreich	1.516	2.043	2.967	3.161	1.619	-48,8%
Zypern	34	115	169	333	270	-18,9%
Unionsbürger gesamt (inkl. Kroatien)	87.175	190.738	259.554	300.716	339.309	12,8%

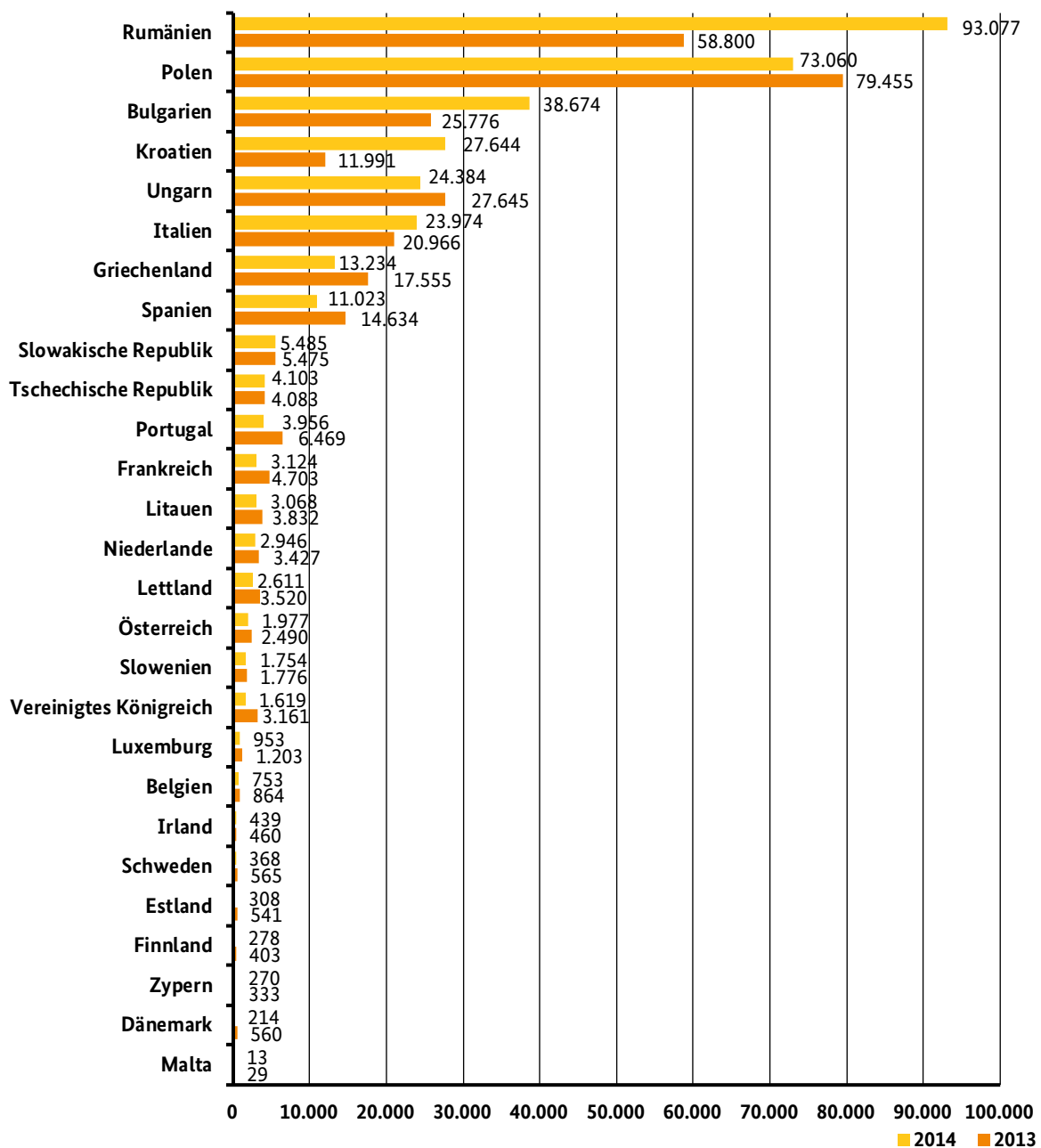
Quelle: Ausländerzentralregister

* Kroatien ist seit dem 01.07.2013 Mitglied der Europäischen Union. Aus Vergleichsgründen wurden die Zu- und Fortzugszahlen kroatischer Staatsangehöriger hier bereits ab dem Jahr 2010 den Wanderungszahlen der Unionsbürger hinzuaddiert.

Da die Nettozuwanderung bzw. der Wanderungssaldo häufig als die maßgebliche gesellschaftspolitische Migrationsgröße herangezogen wird, wird diese im Folgenden auf Ebene der EU-Staatsangehörigkeiten genauer analysiert. Wesentliche Entwicklungen werden darüber hinaus grafisch veranschaulicht. Grundsätzlich sollte bei der herkunftslandspezifischen Bewertung der Nettozuwanderung auch die Zahl der aufhältigen Unionsbürger in Deutschland beachtet werden (vgl. Kapitel 4).

Abbildung 3 zeigt die nach Höhe sortierte Nettozuwanderung der EU-Bürger im Jahr 2014 und vergleicht diese mit den Zahlen des Vorjahres. In diesem Ranking für 2014 sind unter den TOP-5-Nationalitäten die beiden EU-2 Staaten Rumänien (Platz 1) und Bulgarien (Platz 3) vertreten. Daneben finden sich hier die Herkunftsstaaten Polen (Platz 2) und Ungarn (Platz 5), die seit der Einführung der vollständigen Freizügigkeit der EU-8 mit deutlich steigenden Zuzugszahlen hervortreten. Platz 4 belegen kroatische Staatsangehörige,

Abbildung 3: Wanderungssaldo bei Unionsbürgern im Jahr 2014 nach EU-Staatsangehörigkeit (in Personen; Vorjahreszahlen im Vergleich)



Quelle: Ausländerzentralregister

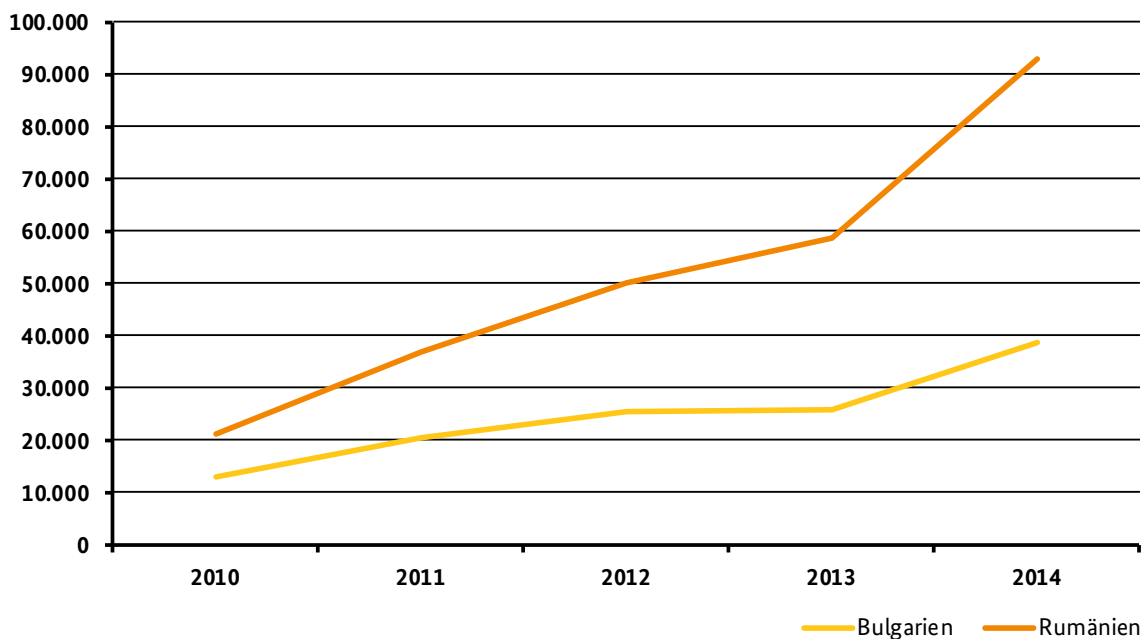
die seit Mitte 2013 als Neu-Unionsbürger verbesserte Zuwanderungsmöglichkeiten, aber noch keine vollständige Arbeitnehmerfreizügigkeit besitzen. Bemerkenswert ist, dass sich in diesem Ranking Rumänien und Polen mit großem Vorsprung zu den anderen Herkunftsländern absetzen; die Hälfte des gesamten Wanderungsgewinns Deutschlands im Jahr 2014 lässt sich allein auf diese beiden Herkunftsländer zurückführen. Damit geht – in rein statistischer Hinsicht – mehr als ein Viertel (26,2%) der Gesamtzahl der am Jahresende 2014 in Deutschland lebenden Rumänen (vgl. Kapitel 4) auf den Wanderungsgewinn des Jahres 2014 zurück; bei den polnischen Bürgern beträgt dieser Anteil 10,8%.

Vergleicht man die Wanderungssaldi der einzelnen Staatsangehörigkeitsgruppen im Jahr 2014 mit denen des Vorjahres, so weist das Herkunftsland Kroatien die größte Zunahme auf: Vor dem Hintergrund des EU-Beitritts zum 1. Juli 2013 stieg der Wanderungsgewinn hier um 130,5% an (vgl. Tabelle 3).

Wanderungssaldo der EU-2 Staatsangehörigen

Wie bereits gezeigt, stieg der Wanderungssaldo bei den Staatsangehörigen der beiden EU-2 Staaten Rumänien und Bulgarien im Jahr 2014 in Folge der Einführung der vollen Arbeitnehmerfreizügigkeit überdurchschnittlich an. So lag der Wanderungsgewinn rumänischer Staatsangehöriger um 34.277 Personen höher (+58,3%) als im Jahr 2013. Bezüglich der bulgarischen Bürger stieg der Wanderungsgewinn in diesem Zeitraum um 12.898 Personen (+50,0%). Abbildung 4 zeigt die Entwicklung des jährlichen Wanderungssaldos bei den EU-2 Staatsangehörigen seit dem Jahr 2010.

Abbildung 4: Entwicklung der Nettozuwanderung aus den EU-2 Staaten seit 2010



Quelle: Ausländerzentralregister

Wanderungssaldo der EU-8 Staatsangehörigen

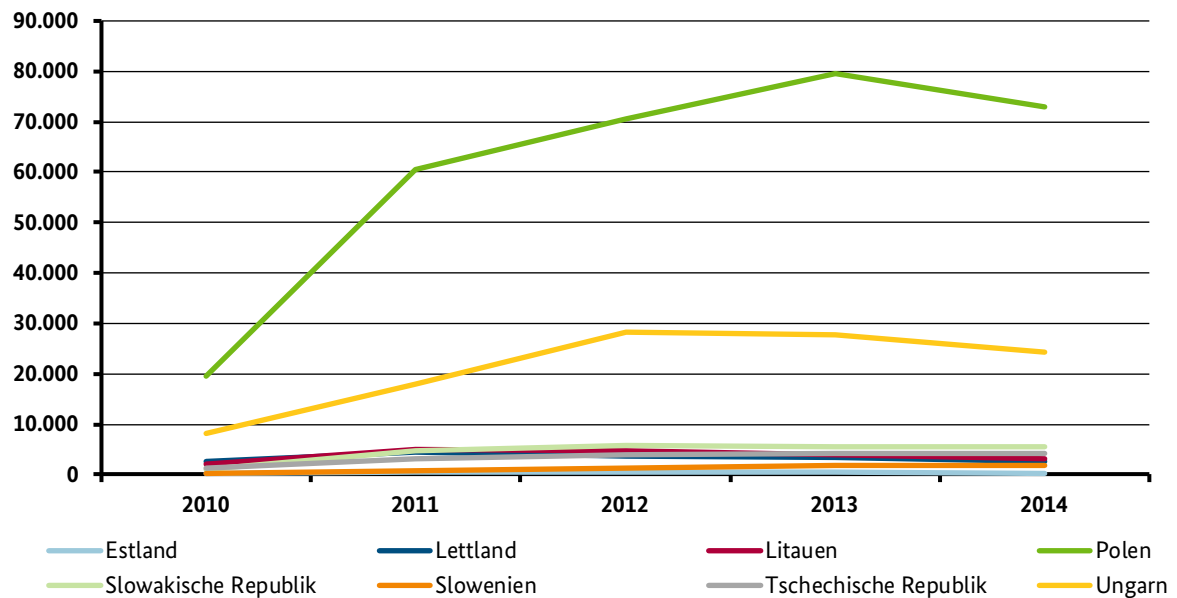
Wie die nachfolgende Abbildung 5 zeigt, machte sich die Einführung der vollen Arbeitnehmerfreizügigkeit der EU-8 Staaten zum 1. Mai 2011 bei Betrachtung der absoluten Zahlen insbesondere beim Wanderungssaldo der polnischen und ungarischen Staatsangehörigen bemerkbar.

Während der jährliche Wanderungsgewinn bei allen anderen EU-8 Staaten jeweils deutlich unterhalb der 10.000-Personen-Grenze blieb, erreichte dieser bei den ungarischen Migranten im Jahr 2012 mit +28.132 Per-

sonen seinen vorläufigen Höhepunkt. Noch weitaus stärker zugenommen hat die Nettozuwanderung aus Polen. Hier wurde mit +79.455 Personen im Jahr 2013 das bisherige Maximum erreicht.

Da die Abwanderung aus Deutschland im Jahr 2014 bei den EU-8 Staatsangehörigen – wie generell bei allen EU-Staatsangehörigkeitsgruppen (vgl. Kapitel 2) – zugenommen hat, fielen auch die Wanderungsgewinne bei den meisten EU-8 Staaten in diesem Jahr geringer aus als im Vorjahr. Nur bei der Tschechischen Republik, der Slowakischen Republik und Slowenien wurde nahezu der Vorjahresstand erreicht.

Abbildung 5: Entwicklung der Nettozuwanderung aus den EU-8 Staaten seit 2010



Quelle: Ausländerzentralregister

Wanderungsgewinne bei Angehörigen südeuropäischer Staaten

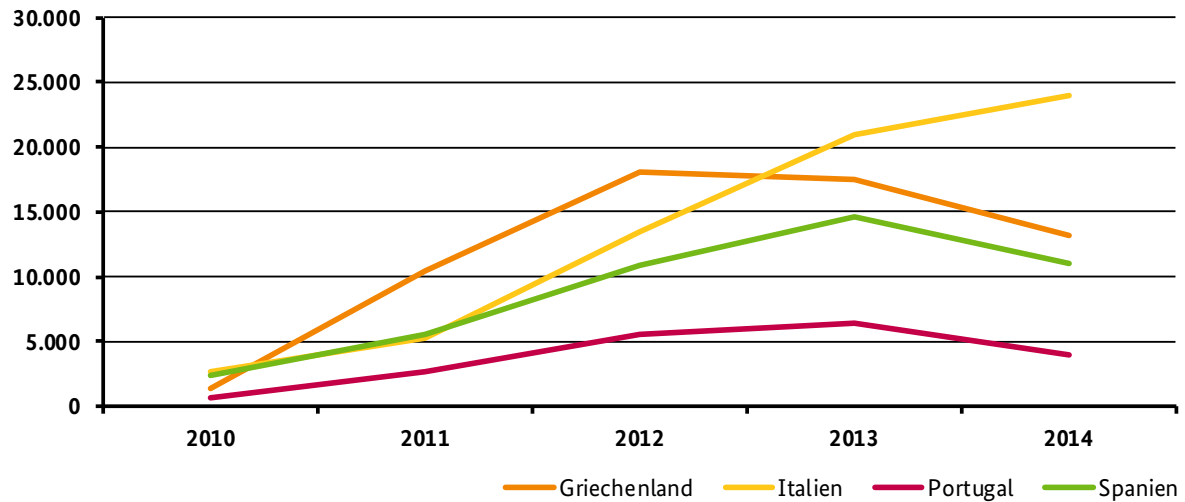
Im Zuge der europäischen Finanz- und Wirtschaftskrise ist die Migration aus den besonders betroffenen südeuropäischen Euro-Staaten Griechenland, Italien, Portugal und Spanien stark angestiegen, wobei Deutschland eines der wichtigsten Zielländer ist. Daher wird im Folgenden die Entwicklung der jährlichen Nettozuwanderung aus diesen vier Staaten seit 2010 dargestellt (Abbildung 6).

Bei allen diesen vier Staaten ist die Nettozuwanderung nach Deutschland gegenüber dem Basisjahr 2010 erkennbar angestiegen. Besonders aus Griechenland erhöhte sich die Nettozuwanderung von 2010 (+1.312 Personen) bis zum Jahr 2012 (+18.058 Personen) sehr deutlich. Seither nimmt sie jedoch wieder ab (+13.234

Personen im Jahr 2014). Demgegenüber steigt die Nettozuwanderung aus Italien seit 2010 (+2.640 Personen) kontinuierlich an und erreichte im Jahr 2014 einen Wanderungsüberschuss von +23.974 Personen. Bei den portugiesischen und spanischen Migranten wurde im Jahr 2013 der vorläufige Höchstwert bei der Nettozuwanderung erzielt (Portugal: +6.469 Personen, Spanien: +14.634 Personen). Im Jahr 2014 waren die Werte hier wieder deutlich niedriger (Portugal: +3.956 Personen, Spanien: +11.023 Personen).

Auch wenn im Jahr 2014 der Wanderungssaldo bei vielen EU-Herkunftsländern rückläufig ist, so wanderten auch in diesem Jahr aus allen diesen EU-Staaten jeweils mehr EU-Bürger nach Deutschland zu als von Deutschland ab.

Abbildung 6: Entwicklung der Nettozuwanderung aus den vier südeuropäischen Krisen-Staaten seit 2010



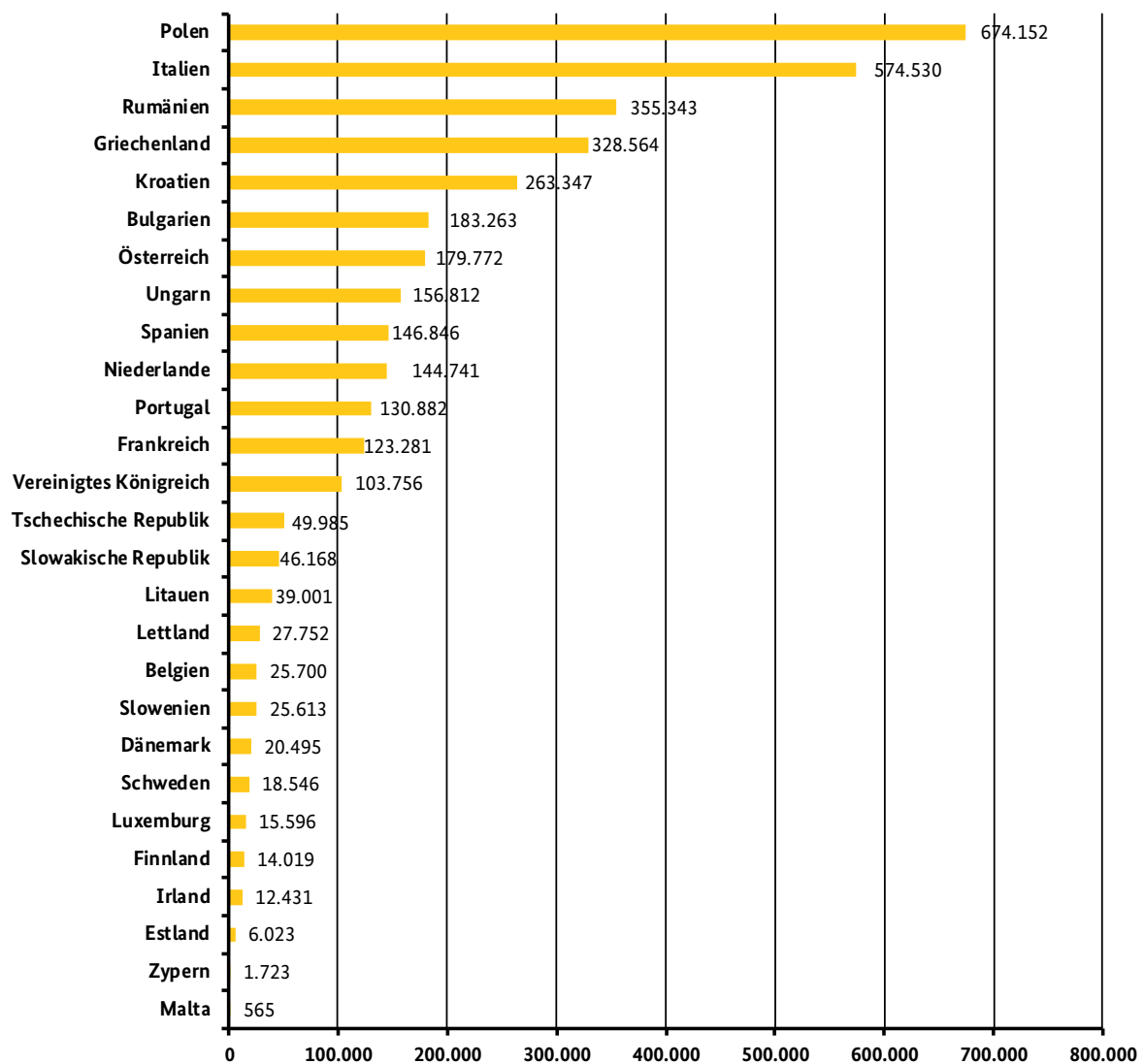
Quelle: Ausländerzentralregister

4 In Deutschland aufhältige Unionsbürger am 31.12.2014

Nach Angaben des Ausländerzentralregisters stellte zum Stichtag 31.12.2014 Polen mit 674.152 Staatsangehörigen die größte Nationalitätengruppe aller EU-Ausländer in Deutschland. Auf den Plätzen zwei und drei folgen italienische (574.530 aufhältige Personen)

und rumänische Staatsangehörige (355.343 aufhältige Personen). Die Abbildung 7 zeigt die Anzahl aller Unionsbürger nach Größe der einzelnen Nationalitätengruppen in Deutschland:

Abbildung 7: Anzahl der in Deutschland aufhältigen EU-Bürger am 31.12.2014



Quelle: Ausländerzentralregister

Impressum

Herausgeber:
Bundesamt für Migration
und Flüchtlinge
90343 Nürnberg

Verantwortlich:
Dr. Matthias Neske
Forschungsfeld III

Verfasser:
Hans-Jürgen Schmidt
Lisa Grimmeiß

Layout:
Gertraude Wichtrey
Claudia Sundelin

Stand:
Mai 2015

Internet:
www.bamf.de

